



Der Hl. Ignatius, Bischof von Antiochia

Unser Herr hat gesagt:

„Wer sein Leben liebt, verliert es; und wer sein Leben in dieser Welt hasst, wird es zum ewigen Leben bewahren.“ (Joh 12, 25)

Der Hl. Ignatius hasste sein Leben in dieser Welt. Er wurde um 35 in Antiochia (Syrien) geboren. Er war Schüler der Hll. Apostel Petrus und Johannes, und wurde vom Heiligen Apostel Johannes selbst zum Bischof von Antiochia geweiht. Wegen seines starken und leidenschaftlichen Glaubens bekam er den Beinamen "Theophoros" (griech. Gottesträger). Er betonte in seinen Briefen an die christlichen Kirchen, immer wieder seine Sehnsucht nach dem zu erwartenden Martyrium. Er selbst schrieb an die Kirchengemeinde in Rom:

„Ich schreibe an alle Kirchen und teile allen mit, dass ich gerne für Gott sterbe, wenn ihr es nicht verhindert. Ich flehe zu euch, dass euer Wohlwollen mir keine Schwierigkeit bereite. Lasst mich eine Speise der wilden Tiere werden; durch sie ist es mir möglich, zu Gott zu kommen. Brotkorn Gottes bin ich, und durch die Zähne der Tiere werde ich gemahlen, damit ich als reines Brot Christi erfunden werde. Lieber schmeichelt den Tieren, damit sie mir zum Grabe werden und nichts von meinem Körper übrig lassen, auf dass ich niemand lästig falle, wenn ich entschlafen bin. Dann werde ich wahrhaft Jesu Christi Jünger sein, wenn die Welt auch meinen Leib nicht mehr sieht. Betet für mich zu Christus, auf dass ich durch diese Werkzeuge als Opfer für Gott erfunden werde. Nicht wie Petrus und Paulus befehle ich euch. Jene waren Apostel, ich bin ein Verurteilter; jene waren frei, ich bin bis zur Stunde ein Sklave. Aber wenn ich gelitten habe, werde ich Freigelassener Jesu Christi sein und werde in ihm auferstehen, ein Freier. Jetzt lerne ich, in den Fesseln wunschlos zu sein.“

Im Amphitheater des Flavian in Rom, das später "Kolosseum" genannt wurde, wurde der Heilige von Löwen zerfleischt. Er entschlief so als Blutzuge, im Jahre 107, in Rom.

Der Hl. Ignatius gilt in der Orthodoxen Kirche als einer der apostolischen Kirchenväter. Auch im Westen Europas, wird er zu den apostolischen Vätern gezählt. Seine Reliquien wurden nach Antiochia zurückgeführt (im Jahre 107), und im Jahre 438 (637) nach Rom, in die Kirche S. Clemente überführt.

Der Hl. Ignatius hatte sieben Sendschreiben (*"Briefe"*) geschrieben hat: die ersten vier wurden in Smyrna verfasst und hatten die verfolgten Christen im Gefängnis von Smyrna sowie die Kirchengemeinden in Rom, Ephesus, Tralles und Magnesia als Empfänger. In Troa schrieb er drei weitere Briefe nach Philippi, an die Kirche von Smyrna, und an deren Bischof Polykarp. Diese Briefe sind Trost- und Lehrschriften. So festigte er, mit seiner Betonung der bischöflichen Autorität, die organisatorischen Fundamente der jungen Kirche:

"Wer einen Bischof ansieht, sollte Christus selbst wiedererkennen können."

Er klagte für die Institution des Bischofs alle Autorität in Lehr- und Ordnungsfragen ein, und forderte die Unterwerfung der Diakone und Laien unter die kirchliche Autorität:

"Es ist offenbar, dass man den Bischof wie den Herrn selbst ansehen muss."

Und:

"Wer den Bischof ehrt, wird von Gott geehrt; wer ohne den Bischof etwas tut, dient dem Teufel",

hieß es in seinen Predigten. Der Hl. Ignatius vertrat ein mystisch geprägtes Christentum: Ziel des Christenlebens ist die Verschmelzung mit Gott, die Vergöttlichung des Menschen. Die Errettung wird durch Gottes Einwohnung in den Gläubigen erworben.

Der Hl. Ignatius war der erste christliche Autor, der die Jungfrauengeburt Jesu aus der Gottesmutter Maria betonte.

Seine Festtage sind der 2. Januar (*20. Dezember*) und der 11. Februar (*29. Januar*).